

Vergabe von Architekten- und Ingenieurleistungen

VOF 2009, RPW 2008

von
Dr. Tobias Hänsel, Sven Grosse

2., neubearbeitete Auflage

[Vergabe von Architekten- und Ingenieurleistungen – Hänsel / Grosse](#)

schnell und portofrei erhältlich bei [beck-shop.de](#) DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

[Baurecht der Länder](#)



Verlag C.H. Beck München 2012

Verlag C.H. Beck im Internet:

[www.beck.de](#)

ISBN 978 3 406 62856 6

beck-shop.de

PraxisWissen

Hänsel/Grosse

Vergabe von Architekten- und Ingenieurleistungen

beck-shop.de

beck-shop.de

PraxisWissen

Vergabe von Architekten- und Ingenieurleistungen

VOF, GWB, VgV

von

Dr. Tobias Hänsel

Rechtsanwalt

und

Sven Grosse

Rechtsanwalt

2., neubearbeitete Auflage



beck-shop.de

www.beck.de

ISBN 978 3 406 62856 6

© 2012 Verlag C.H. Beck oHG
Wilhelmstraße 9, 80801 München

Druck: Druckhaus Nomos
In den Lissen 12, 76547 Sinzheim

Satz: Fotosatz H. Buck
Zweikirchener Str. 7, 84036 Kumhausen

Umschlaggestaltung: Grafik Atelier Bruno Schachtner, Dachau

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 2. Auflage	XI
Literaturverzeichnis	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XV
§ 1 Einleitung, Grundlagen	1
I. Das System und die gesetzlichen Grundlagen des deutschen Vergaberechts	1
1. Europarechtliche Vorgaben und Grundlagen	1
2. Das Vergaberecht in Deutschland	2
a) Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen, GWB	2
b) Vergabeverordnung, VgV	2
c) Verdingungsordnungen	3
d) Sektorenverordnung, SektVO	3
e) Landesvergabegesetze	4
II. Grundsätze des Vergaberechts	4
1. Wettbewerbsprinzip, Transparenzprinzip	5
2. Gleichbehandlungsgebot, Diskriminierungsverbot	6
3. Wirtschaftlichkeitsprinzip	7
4. Unabhängigkeit von Ausführungs- und Lieferinteressen	7
5. Beteiligung von kleineren Büroorganisationen und Berufsanfängern	9
6. Eigenverantwortung des Auftraggebers	10
§ 2 Vergaben nach VOF und VOL/A	11
I. Ausgangspunkt	11
II. Freiberufliche Leistungen, Anhang I Teil A zur VOF	11
III. Vorab eindeutig und erschöpfend beschreibbare Leistung	12
1. Vollauftrag	13
2. Einzelne Leistungsphasen	14
3. Bestandsaufnahmen, Schall-, Brand-, Wärmeschutz, Baugrundbeurteilung	14
4. Projektsteuerung und Projektmanagement	15
IV. Konsequenzen aus der Wahl einer falschen Vergabeart	15
1. Erheblicher Vergaberechtsverstoß – Neuaußschreibung	15
2. Rügepflicht	16

§ 3	Vergaben im Sektorenbereich	19
§ 4	Die Schwellenwerte und die Berechnung des Auftragswerts	21
I.	Die Schwellenwerte	21
II.	Grundlage der Berechnung, Schätzung	22
III.	Nicht HOAI-gebundene Honorarbestandteile, Nebenkosten	23
IV.	Zeitpunkt der Schätzung	23
§ 5	Die Vergabe von Losen	25
I.	Losvergabe vs. Gesamtvergabe	25
II.	Additionspflicht, Teillose und Fachlose	27
III.	Umgehungsverbot	30
IV.	80 %- und 20 %-Kontingent	32
§ 6	Das Vergabeverfahren im Einzelnen	35
I.	Vorinformation	35
II.	Die Vergabebekanntmachung	36
III.	Wahl der richtigen Verfahrensart	38
1.	Verhandlungsverfahren	38
2.	Verhandlungsverfahren mit und ohne vorheriger Bekanntmachung	39
a)	Technische oder künstlerische Gründe	40
b)	Anschluss an einen Wettbewerb	42
c)	Dringliche, zwingende Gründe	42
d)	Zusätzliche Dienstleistungen	44
e)	Wiederholung von Dienstleistungen	45
IV.	Einleitung des Verfahrens, Fristen	47
V.	Der Teilnahmewettbewerb	48
1.	Die Vorbereitung des Teilnahmewettbewerbs	49
a)	Die Festlegung von Mindestanforderungen an die Bewerbungen	49
b)	Die Festlegung der Eignungskriterien	49
c)	Unterteilung, Gewichtung und Bekanntgabe der Auswahlkriterien	50
d)	Die Festlegung der Eignungsnachweise, Referenzen	53
e)	Festlegung der Mindest- und Höchstzahl der einzuladenden Bewerber	55
f)	Erstellung eines Bewerbungsbogens, von Formularen für Eigenerklärungen usw.	55

2.	Die formale Prüfung der Teilnahmeanträge	56
a)	Nicht rechtzeitiger Eingang des Teilnahmeantrages ..	56
b)	Rechtsverbindliche Unterschrift	56
c)	Nichtvorlage und Nachfordern von Unterlagen	57
d)	Vorlage alternativer Nachweise	58
3.	Ausschluss von Bewerbern	59
a)	Zwingende Ausschlussgründe	59
b)	Fakultative Ausschlussgründe	60
c)	Mehrfachbewerbungen	63
d)	Vorbefasste Bewerber	65
4.	Die Prüfung der Eignung der Bewerber	67
a)	Fachliche Eignung	69
b)	Technische Ausrüstung	72
c)	Maßnahmen zur Qualitätssicherung, Fortbildung	72
d)	Vergabe von Leistungsteilen an Subunternehmer	73
e)	Finanzielle und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit	74
f)	Zuverlässigkeit und Gesetzestreue	75
g)	Berufung auf die Leistungsfähigkeit Dritter, Vorgängerunternehmen	75
h)	Die Prüfung der Eignung bei Bewerbergemeinschaften ..	76
i)	Maßgeblicher Zeitpunkt für die Eignungsprüfung ..	77
j)	Korrekturen nach abgeschlossener Eignungsprüfung ..	78
5.	Die Auswahl unter den geeigneten Bewerbern	78
6.	Die Absage gegenüber den nicht qualifizierten Bewerbern	80
VI.	Die Aufgabenbeschreibung	81
1.	Allgemeines	81
2.	Anforderungen an die Beschreibung der Aufgaben- stellung	81
3.	Angaben zu den Zuschlagskriterien sowie ihrer Untergliederung und Gewichtung	82
4.	Angaben zum Honorar; Anknüpfungstatsachen für die HOAI-gebundenen Honorarbestandteile	86
5.	Änderung der Aufgabenbeschreibung vor Angebots- abgabe	87
6.	Folgen einer fehlerhaften Aufgabenbeschreibung	87
VII.	Die Angebote der Bieter	88
1.	Aufforderung zur Angebotsabgabe, Angebotsfrist	88
2.	Änderungen in der Person des Bieters	88
3.	Die formale Prüfung der Angebote	89
4.	Nachfordern von Unterlagen	91
5.	Unterschreitung der HOAI-Mindestsätze	91

VIII.	Die Verhandlungen mit den Bietern	92
1.	Kein Verhandlungsverfahren ohne Verhandlungen	92
2.	Die Durchführung der Verhandlungsgespräche	93
3.	Änderungen des Angebotsinhalts und des Leistungsumfangs	94
IX.	Die Wertung	94
1.	Einzelne Wertungskriterien	95
a)	Preis/Honorar	95
b)	Qualität, Ästhetik	97
c)	Fachlicher oder technischer Wert, Vorstellung einer Konzeptidee	98
d)	Ortsansässigkeit, Präsenz vor Ort	98
e)	„Mehr an Eignung“	99
2.	Die Begründung der Wertungsentscheidung	100
X.	Die Information der unterlegenen Bieter	101
XI.	Der Vertragsabschluss mit dem Bestbieter	102
1.	Zustandekommen des Vertrages	102
2.	Scheitern der Vertragsverhandlungen	104
§ 7	Aufhebung des Vergabeverfahrens	105
§ 8	Die Dokumentation des Verfahrens	107
I.	Anforderungen an die Dokumentation	107
II.	Formalien	110
III.	Ungenügende Dokumentation	110
§ 9	Wettbewerbe	113
I.	Allgemeines	113
II.	Planungswettbewerbe	113
1.	Definition	113
2.	Wettbewerbsrichtlinien	113
3.	Verhandlungsverfahren	114
4.	Wettbewerbsgrundsätze	115
a)	Chancengleichheit	116
b)	Anonymität der Wettbewerbsbeiträge	116
5.	Wettbewerbsdurchführung	116
a)	Wettbewerbsarten	116
b)	Ausgeschlossene Personen	118
c)	Das Preisgericht	120
d)	Dokumentationspflicht	122
6.	Abschluss des Wettbewerbs	123

a) Publikationspflicht	123
b) Überprüfung der Ergebnisse durch den Auslober	123
7. Auftrag	124
a) Allgemeines	124
b) Realisierungsabsicht	124
c) Wahlrecht bezüglich der Preisträger	125
d) Beauftragung mit den weiteren Planungsleistungen	126
e) Ausnahme: wichtiger Grund	127
8. Schadensersatz	129
9. Nutzungsrecht	129
§ 10 Rechtsschutz bei der Vergabe von Architekten- und Ingenieurleistungen	131
I. Was meint Rechtsschutz?	131
II. Grundsätzliche Überlegungen	131
III. Die Rechtsschutzmöglichkeiten im Einzelnen	132
IV. Zuschlag noch nicht erteilt – Rechtsschutz oberhalb der Schwellenwerte	133
1. Allgemeines	133
2. Das Nachprüfungsverfahren im Einzelnen	134
a) Antrag	134
b) Antragsbefugnis/Drohender Schaden	134
c) Rügepflicht	135
d) Zeitliche Schranke	137
e) Die Beteiligten des Nachprüfungsverfahrens	139
f) Akteneinsicht	139
g) Aussetzung des Vergabeverfahrens	140
h) Mündliche Verhandlung	140
i) Entscheidung der Vergabekammer	140
j) Sofortige Beschwerde	142
3. Ersatz der Kosten für die Teilnahme am Vergabeverfahren	143
4. Vorbeugender Rechtsschutz	144
V. Zuschlag noch nicht erteilt – Rechtsschutz unterhalb der Schwellenwerte	145
1. Kein Primärrechtsschutz vor der Vergabekammer	145
2. Trotzdem Primärrechtsschutz möglich?	145
3. Faktische Durchführung eines Vergabeverfahrens	147
VI. Vergabeprüfstellen, etc.	148
VII. Zuschlag bereits erteilt	148
1. Normalfall: Sekundärrechtsschutz	149

a)	Ersatz des Vertrauensschadens	149
b)	Entgangener Gewinn	150
2.	Sonderfall 1: Vergabe ohne förmliches Vergabeverfahren, sog. de-facto-Vergabe	151
3.	Sonderfall 2: Zuschlag ohne Vorabinformation oder ohne Einhaltung der Wartepflicht	152

Anhang

1.	Änderungen der VOF 2009 gegenüber der VOF 2006	153
I.	Allgemeines	153
II.	Kapitel 1: Allgemeine Vorschriften	153
1.	Freiberufliche Leistungen	153
2.	Grundsätze	154
3.	Vergabekanntmachung, Vergabeart	154
4.	Teilnehmer am Vergabeverfahren	154
5.	Ausschlusskriterien	155
6.	Eignung	155
7.	Aufgabenbeschreibung	156
8.	Fristen	156
9.	Grundsätze der Informationsübermittlung	157
10.	Bekanntmachungen	157
11.	Auswahl der Bewerber	158
12.	Angebotsabgabe, Verhandlungen, Auftrag	159
13.	Dokumentation	160
14.	Kosten	160
15.	Informationen	161
III.	Kapitel 2: Wettbewerbe	161
1.	Grundsätze	161
2.	Auswahl unter den Bewerbern	162
3.	Auftrag, Nutzung	163
IV.	Kapitel 3: Besondere Vorschriften zur Vergabe von Architekten- und Ingenieurleistungen	163
2.	Vergabeordnung für freiberufliche Dienstleistungen (VOF)	165
3.	Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW 2008	192
	Stichwortverzeichnis	209

Vorwort zur 2. Auflage

Seit dem Erscheinen der ersten Auflage im Jahre 2005 hat sich das Recht der Vergabe von Architekten- und Ingenieurleistungen erheblich weiterentwickelt. Es sind zahlreiche grundlegende Entscheidungen ergangen, die Rechtssicherheit gebracht, aber auch neue Fragen aufgeworfen haben. Zudem wurde das Vergaberecht mehrfach geändert. Da die Erstauflage zudem bereits seit mehreren Jahren vergriffen ist, wurde es dringend Zeit für eine Neubearbeitung, die wir nunmehr vorlegen können.

Dieses Buch richtet sich vornehmlich an den Praktiker, d.h. den „einfachen Vergabebeamten vor Ort“, wie es ein Seminarteilnehmer einmal formulierte, sowie an Architekten, Ingenieure und Vergabejuristen. Unser Ziel ist es nicht, juristisch-dogmatische Streitfragen auszutragen, die Diskussion neuer Entwicklungen zu befördern oder dergleichen. Vielmehr möchten wir dem Vergabepraktiker eine verlässliche Arbeitshilfe an die Hand geben, die den aktuellen Stand der herrschenden Rechtsprechung widerspiegelt, so dass ein Vergabeverfahren auf der Grundlage dieses Buches rechtssicher durchgeführt werden kann. Deshalb arbeiten wir nicht mit abstrakten juristischen Begrifflichkeiten, sondern hauptsächlich mit möglichst anschaulichen Beispielsfällen, um die konkrete Rechtsanwendung zu verdeutlichen. Zudem möchten wir ordnende Strukturen in die nicht immer einfachen Vergaben nach der VOF bringen.

Danken möchten wir dem Verlag C.H. Beck für die Aufnahme des Buches in sein Verlagsprogramm sowie Frau *Marlen Peter*, die sich den verschiedenen Fassungen des Manuskripts in bewundernswerter Weise angenommen hat.

Für Hinweise und Verbesserungsvorschläge sind wir jederzeit dankbar (haensel@khg-dresden.com; grosse@khg-dresden.com).

Dresden, im Januar 2012

*Dr. Tobias Hänsel
Sven Grosse*